

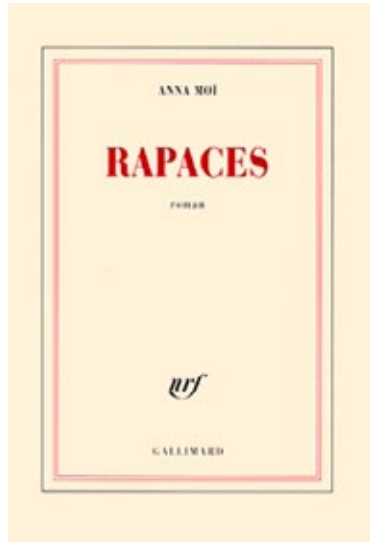
Die Komplexität der Kolonisierung

■ **Anna Moï:**

Rapaces.

Gallimard, Paris 2005, 189 S.,
€ 14,75.

Der Protagonist Tràn reist als Überbringer von Post durch das besetzte Indochina und erlebt so die Auswirkungen der japanischen Besatzung und der französischen Kolonialisierung mit. Mit der Linearität seines bisherigen Lebens wird bereits zu Beginn gewaltsam gebrochen, denn der Roman beginnt mit dem Sturz von einer Brücke. Die sich dann entspinnde Geschichte entwickelt die Komplexität der Kolonialisierung und ihres Endes. So ist Tràn trotz künstlerischer Ambitionen doch seiner Familie verpflichtet, was ihn zunächst in eine arrangierte, unglückliche Ehe, dann in die Opiumsucht treibt und ihn anschließend eine Reise beginnen lässt. Sein Kol-



lege Charles, ein in der indochinesischen Kolonie geborener Franzose, ist auf der Suche nach seiner Identität. Der deutsche Soldat Andreas, der aufgrund der Gewalt aus der Fremdenlegion desertiert ist, findet bei den Einheimischen ein neues, wenn

auch unsicheres Zuhause. Diese Schicksale werden durch Motos ergänzt, die aus den Werken von Jean Decoux stammen, der zwischen 1940 und 1945 Generalgouverneur der Kolonie war. Seine Aussagen bilden einen Kontrast zu den Erlebnissen der Figuren und zeichnen so ein Bild der Polarität zwischen französischer Verwaltung und ihrer Auswirkung auf die dort lebenden Menschen.

Die heute in Frankreich lebende Vietnamesin Anna Moï schreibt ausschließlich auf Französisch und unter Pseudonym, der den französischen («Anna») und vietnamesischen Einfluss («Moï» in Bezug auf eine oft ignorierte vietnamesische Minderheit) auf ihre Person verdeutlichen soll. *Rapaces* ist ihr zweiter Roman.

Ninon Franziska Thiem